

ANDACHT

Zeichen setzen

Die Schriftgelehrten und Pharisäer forderten: „Jesus, gib uns ein Zeichen.“ Und Jesus lehnt entschieden ab. Ist der Wunsch nach einem Zeichen etwa nicht richtig? Brauchen wir nicht Zeichen in unserem Miteinander, im persönlichen wie beruflichen Bereich? Wir warten auf Lebenszeichen, wenn jemand verloren gegangen ist. Warten auf ein Lächeln als Zeichen der Zustimmung oder wünschen uns eine Umarmung als Zeichen der Anteilnahme.

Was ist da los mit Jesus? Welche Schwierigkeiten hat er? Lehnt er grundsätzlich Zeichen ab? Nein! Die Abweisung der Zeichenforderung der Schriftgelehrten und Pharisäer hatte seinen Grund. Sie ließen ihn ihre Zweifel an seinem göttlichen Auftrag spüren. Letztlich führten sie zur Ablehnung, und gipfelten in einem erfolgreich durchgeführten Mordkomplott.

Ihr Unglaube, ihr mangelndes Vertrauen, ließ Jesus abweisend gegenüber seinen Herausforderern werden. Doch die Schriftgelehrten und Pharisäern bekommen ein Zeichen, als Hilfe ihm und seinen Lebensweg zu verstehen. „Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.“ Sie blocken ab. Keine Chance für Jesus. Beweise uns: Du bist Gottes Sohn!



Karl Leyrer

Die Heilstaten Jesu, die außergewöhnlichen Zeichen, die er setzte, geschahen aus Liebe und Fürsorge zu den Menschen. Mit ihren Sorgen und Nöten lagen sie ihm am Herzen. Zukunft will er ihnen schenken, sogar über diese Welt, dieses Leben hinaus. Sein Schwerpunkt, sein Engagement galt seinem Gegenüber, nicht ihm selber. Seine Zeichen geschahen zum Heil für den anderen.

Jesus sucht den Glauben bei uns, das Vertrauen zu Gott. Jesus möchte uns auf den Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe locken. Dieser persönliche Glaubensweg wird dann zum Wegzeichen für meinen Nachbarn. Eindrücklich, weil ich mit meinem Leben dafür einstehe. Amen. Karl Leyrer, Pastor in Hohegeiß

Fusion ist einen Schritt weiter

Innenausschuss empfiehlt dem Landtag das Gesetz einstimmig zur Annahme

HANNOVER. Lange genug haben die Städte Braunlage und St. Andreasberg darauf gewartet, jetzt ist das „Gesetz über die Neubildung der Stadt Braunlage, Landkreis Goslar“ endlich auf dem Weg. Zunächst für die Januar- und Februar-Sitzung des Landtags angekündigt, ging der Gesetzentwurf

der Niedersächsischen Landesregierung in dieser Woche direkt in den Innenausschuss. Dessen Mitglieder wiederum empfahlen dem Landtag nun einstimmig, den Gesetzentwurf anzunehmen. Dabei verzichtet der Ausschuss auf die sonst übliche Berichterstattung vor dem Plenum. Die nächste Sitzung des Niedersächsi-

schen Landtags steht vom 13. bis 18. März auf dem Kalender. Sobald der Landtag das Gesetz verabschiedet hat, können die Räte beider Städte in einer bereits geplanten gemeinsamen Sitzung die weiteren Weichen für die Wahlen und für die Fusion am 1. November stellen. bc



Sie freuen sich bereits auf das Wiedersehen Ende Mai an der Atlantikküste: Zwischen den Braunlagern und die Jugendlichen aus Machecoul in Frankreich sind Freundschaften entstanden. Foto: Eggers

Nacktrodeln und Sprudel

Französische Schüler in Braunlager Familien – Viele Unterschiede entdeckt

Von Michael Eggers

BRANLAGE. Das größte Erlebnis war das Nacktrodeln. Da sind sich die jungen Franzosen im Alter von 14 und 15 Jahren einig. „Das war einfach toll“, sagen sie übereinstimmend. Eine Woche lang lebten die Jugendlichen in Braunlager Familien.

„Deutsch wird bei uns in Machecoul immer beliebter“, sagt Lehrer Yann Audo. Wollten vor Jahren die Mädchen und Jungen aus der Stadt in der Nähe von Nantes eher Spanisch lernen, ist jetzt wieder Deutsch angesagt. „Das hängt auch mit dem Schüleraustausch mit Braunlage zusammen“, sagt Audo. Jedenfalls sei Machecoul der Ort in der Region mit den meisten Deutschschülern.

Es wird immer gegessen

32 von ihnen kamen jetzt nach Braunlage. Sie lernten das Leben in Deutschland kennen und entdeckten dabei mächtig viele Unterschie-

de. „Hier wird irgendwie immer gegessen“, hat Tanguay Guisseau beobachtet. Der 15-Jährige berichtet, dass zu Hause nur zu den Mahlzeiten gegessen werde.

Oceane Marais ist aufgefallen, dass die Deutschen selten Wasser ohne Kohlensäure trinken. „Wir trinken oft auch nur Leitungswasser“, erzählt sie. „Außerdem wird in Deutschland nur selten Gemüse gegessen“, hat sie beobachtet. „Es gibt oft Salami und Käse“, gibt sie ihren Eindruck weiter. Dann würde es viel Vollkornbrot und Brötchen geben, die in ihrer Heimat kaum vorhanden seien. Erwan Cugola ist aufgefallen, dass die deutschen Eltern sehr viel mehr arbeiten.

Und es gibt auch viele positive Aspekte. So sei die Schule in Braunlage sehr viel besser ausgestattet, als die zu Hause. „Hier gibt es sogar einen phantastischen Kraftraum“, meint Erwan Cugola. Überhaupt gefiel den französischen Schülern die nahe Turnhalle sehr gut. Auch die Lockerheit beim Unterricht. „Bei uns ist alles sehr viel strenger“, meinte Tanguay Guisseau. Dann

sind die Schulstunden kürzer. „Wir haben 55 Minuten Unterricht“, erklärt Lehrer Audo.

Zu dem Programm in Deutschland gehörten neben einer Feier in der Aula des Schulzentrums auch der Besuch der Autostadt Wolfsburg, des Rammelsbergs in Goslar, der Gedenkstätte Dora in Nordhausen und des Eisstadions. Organisiert hat dies die Französisch-Lehrerin des Oberharz-Gymnasiums, Inge Jupke, die bei der Betreuung der französischen Gäste von der Studentin Nicole Peinemann unterstützt wurde.

Gegenbesuch Ende Mai

Ende Mai starten dann 38 Mädchen und Jungen des Oberharz-Gymnasiums zu einem Gegenbesuch nach Machecoul, in der Nähe der französischen Atlantikküste. Bis dahin halten die neuen Freunde Kontakt über das Internet zu den Austausch-Geschwistern. Der Austausch mit Schülern aus Machecoul existiert seit 1992, berichtet Lehrerin Inge Jupke.



Wehr wählt neuen Ortsbrandmeister

BRANLAGE. Die Amtszeit von Ortsbrandmeister Mathias Kaufmann endet. Am heutigen Samstag wählt die Freiwillige Feuerwehr Braunlage auf ihrer Jahreshauptversammlung einen Nachfolger, das heißt, sie schlägt dem Rat einen Nachfolger vor, der dann in der Regel den Kandidaten der Feuerwehr wählt. Als neuer Ortsbrandmeister ist der bisherige Stellvertreter Uwe Seele im Gespräch, sein Vertreter soll Roland Krebs werden. Die Versammlung im Feuerwehrgerätehaus, bei der auch die Jahresberichte auf der Tagesordnung stehen, beginnt um 19 Uhr.

Heute Abend kein Flutlicht-Skilauf

BRANLAGE. Zwar war gestern noch Wintersport auf der Skiwiese am Rathaus möglich, ob aber auch heute gelaufen wird, steht noch nicht fest. Interessierte Ski- und Snowboardfahrer werden gebeten, im Internet unter www.skilifte-braunlage.de zu schauen, ob die Lifte laufen. Keinesfalls werde es heute aber Flutlicht-Skilaufen geben, kündigte Liftbetreiber Peter Greulich an.

SPORTTERMINE

- BRAUNLAGE
SG Braunlage/Hohegeiß: Training: Herren, Sa. 11-13 Uhr; Jugend, Sa. 13-15.30 Uhr, Sporthalle.
Tennisclub: Tennishalle durchgehend geöffnet, Elbingeröder Straße.
Schützengesellschaft: So. 9 Uhr, Schießstand.

GOSLARSCHER ZEITUNG

Amtliches Bekanntmachungsblatt

Redaktion Braunlage
 Werner Beckmann (bc)
 Telefon (053 20) 9 20 36
 Telefax (053 22) 96 86-99

Geschäftsstelle
 Herzog-Wilhelm-Straße 23
 38667 Bad Harzburg

Abonnenten- und Leser-Service
 ☎ (053 21) 3 33-4 44

NISSAN FRÜHJAHR-ANGEBOTE!



PIXO ACENTA 5-Türer
 monatl. Rate ab € 59,-¹⁾



NOTE VISIA mit Comfort-Paket
 monatl. Rate ab € 119,-²⁾



QASHQAI VISIA
 monatl. Rate ab € 159,-³⁾



JUKE VISIA 5-Türer
 monatl. Rate ab € 129,-⁴⁾

Weitere Infos unter www.nissan.de

Autohaus Giselheid GmbH

Bornhardtstraße 9 • Goslar • Tel.: 0 53 21/33 49 80 • www.giselheid.de



SHIFT_the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,2 bis 4,2; CO₂-Emissionen: kombiniert von 194,0 bis 103,0 g/km. (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen.

¹⁾Finanzierungsbeispiel PIXO (repräsentativ): Anzahlung: 2.500,- €, Netto-Darlehensbetrag: 6.878,- €, monatliche Rate: 59,- €, Laufzeit: 47 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, Schlussrate: 4.637,- €, Gesamtbetrag: 7.351,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinsatz (gebunden): 1,04 %, Bearbeitungsgebühr: max. 3 %. ²⁾Finanzierungsbeispiel NOTE (repräsentativ): Anzahlung: 4.250,- €, Netto-Darlehensbetrag: 9.841,- €, monatliche Rate: 119,- €, Laufzeit: 47 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, Schlussrate: 5.267,- €, Gesamtbetrag: 10.741,- €, effektiver Jahreszins: 2,99 %, Sollzinsatz (gebunden): 1,92 %, Bearbeitungsgebühr: max. 3 %. ³⁾Finanzierungsbeispiel QASHQAI (repräsentativ): Anzahlung: 3.350,- €, Netto-Darlehensbetrag: 14.140,- €, monatliche Rate: 159,- €, Laufzeit: 47 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, Schlussrate: 8.615,- €, Gesamtbetrag: 15.929,- €, effektiver Jahreszins: 3,99 %, Sollzinsatz (gebunden): 2,92 %, Bearbeitungsgebühr: max. 3 %. ⁴⁾Finanzierungsbeispiel JUKE (repräsentativ): Anzahlung: 3.650,- €, Netto-Darlehensbetrag: 12.095,- €, monatliche Rate: 129,- €, Laufzeit: 47 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, Schlussrate: 7.306,- €, Gesamtbetrag: 13.240,- €, effektiver Jahreszins: 2,99 %, Sollzinsatz (gebunden): 1,96 %, Bearbeitungsgebühr: max. 3 %. Finanzierungsangebote der NISSAN BANK. Angebote gültig bis 31.03.2011.